



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT No. 264, AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLINSON, POSTMASTER-GENERAL

36. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Samstag, den 3. April 1920

8 Seiten—No. 18

Marine-Brigade ist immer noch intakt

Hoher Offizier derselben sagt, sie wird von sich hören lassen, falls die Regierung die Wahlen bis zum Spätherbst verschiebt

Marodeure treiben in und bei Essen ihr Unwesen

Berlin, 3. April. (Von Carl D. Croat, Korrespondent der United Press.) Ein höherer Offizier der Marinebrigade, die mit Wolfgang v. Rapp am 13. März in Berlin einzog, machte dem Vertreter der United Press gegenüber die Mitteilung, daß die Brigade sich nicht aufgelöst habe und dieses auch nicht tun werde. „Wer will uns entlassen?“ fragte er bedeutungslos. „Diese Marine ist noch lange nicht beendet.“ Dieser Offizier kam von Doberitz nach Berlin und unternahm einen Spaziergang durch die Straßen der Stadt, eine Verhaftung nicht befürchtend. Wie dieser Offizier sagte, schickte sich neue Rekruten dieser Brigade an. Wie davon bezeugt sich früher in russischer Gefangenschaft. Ein Bataillon befindet sich auf dem Wege nach Loosdrecht unweit Hamburg. Dasselbe besitzt ihr eigenes Rollmaterial und war darauf vorbereitet, allen Maßnahmen der Regierung gegen die Abreise entgegenzutreten zu können.

„Wir werden wieder von uns hören lassen“, sagte er, „falls die Regierung die Wahlen bis nach dem Einsetzen der Ernte verschieben sollte. Politisch waren wir in dem Rapp-Buch nicht verwickelt. Es war unsere Pflicht, nach dem Reichstagsgebäude zu marschieren und unsere Forderungen durchzusetzen; als wir aber dort eintrafen, vernahmten wir, daß die Regierung entschlossen war.“

Dieser Offizier machte ferner die Mitteilung, daß der Corpsgeist der Marinebrigade wunderbar sei. Dasselbe legt sich zumeist an ehemaligen Offizieren und Unteroffizieren zusammen, die nach dem Zusammenbruch der kaiserlichen Regierung ohne Brotkrumen waren. Diese Männer hatten keine Profession und verbanden nur das Soldatenhandwerk. Sie sind ihrem Führer Hochachtung zu erweisen.

Die Regierung hat Nachricht erhalten, daß sich die Situation in Westfalen kläre und daß organisierter Widerstand seitens der Kommunisten zusammengebrochen sei. Marodeure aber nehmen allenthalben Plünderung vor. Regierungsbeamte halten die Gefahr mehr für lokal als nationaler Art.

Düsseldorf, 3. April.—Die Regierungskontrolle geht allmählich wieder in die alten Hände über. Gestern, am Karfreitag, wurden in allen Kirchen feierlicher Gottesdienst abgehalten. Der allgemeine Streik ist eingestellt worden; die Soldaten der Marine werden abgelöst. Dem Vernehmen nach gehen um 10. April alle Waffen abgeliefert zu haben.

Schreckschreie in Essen.
Essen, 3. April.—Nach dreitägiger Beratung beschloß das deutsche Kabinett, Regierungstruppen nach Essen und Umgebung zu verschieben, sobald die Entente dazu Einverständnis gibt. In einer in der Presse mitgeteilten Erklärung heißt es, daß die Entsendung von Truppen zum Schutz der Einwohner unbedingt nötig sei. In Essen, Dortmund, Duisburg und Muehlheim regiert der Rößel; die bisherigen Arbeiterführer werden dieser Gewalttätigkeit machtlos gegenüber; die friedlichen Bürger sind Gewalttätigkeiten ausgesetzt. Der Kanzler sagt, daß in Essen Plünderungen an der Tagesordnung sind und daß Jüge mit Nahrungsmitteln überfallen und ausgeraubt werden. Die uniformierten Mänerbanden arbeiten auf eigene Faust; sogar die Kommunisten sind die unabhängigen Sozialisten neben nichts mit ihnen gemein. Keine Partei will etwas mit den Marodeuren zu tun haben.

Kommunisten zurückgetrieben.
London, 3. April.—In einer Debatte aus Düsseldorf unter dem jetzigen Datum heißt es: „Die Regierungstruppen kümmern sich nicht um das getroffene Übereinkommen und bringen weiter vor.“

Sie haben die Kommunisten südlich von Wesel geschlagen und trieben sie vor sich her. Hamborn ist von Ebert-Truppen besetzt. Morgen werden sie in Düsseldorf erwartet.

Die Armee der Radikalen liefert in dem Ruhrgebiet die Waffen ab. Es heißt, daß zwei Kohlenbergwerke von den Radikalen bereits zerstört worden sind. Die Truppen in Essen sind aus Wand und Wand.

Truppen sollen wieder zurück.
Paris, 3. April.—Der deutsche Geschäftsträger Mayer sprach gestern wieder beim französischen Premierminister vor und ersuchte seitens Deutschlands um die Erlaubnis noch weitere Regierungstruppen in das Ruhrgebiet zu senden. Er legte dem Premier in Kenntnis, daß mehrere Abteilungen Regierungstruppen nördlich der Linie Wesel-Dulmen in die Neutrale Zone eingebracht sind und fügte hinzu, daß dieses ohne Autorität auf bloße Veranlassung des Volkskommissars Soering geschähe. Dieses hätte Kanzler Mueller zu der Meinung verleitet, daß die französische Regierung Erlaubnis zum Truppenmarsch gegeben hätte. Die Truppen aber würden nicht weiter vordringen und die Entscheidung Wärdens abwarten. Die Mannschaften bestehen aus drei Bataillonen Infanterie, einem Bataillon Pioniere und mehreren Batterien Artillerie. Später sandte Millerand eine Note an Herrn Mayer, in welcher der Wunsch geäußert wird, die Truppen zurückzuziehen. Inzwischen ist kein Zeitpunkt hierfür festgesetzt.

Berlin, 3. April.—Die Entsendung, daß die deutsche Regierung Frankreichs Entscheidung falls vorhanden hatte, hat das Gleichgewicht in der Wilhelmstraße gestört und zu bitteren Bemerkungen Anlaß gegeben. Es wurde heute gesagt, daß die Truppen schwer zu kontrollieren seien.

Der französische Premierminister hatte nicht, wie in Berlin verstanden worden war, gesagt, daß er Deutschlands Plan, Truppen nach Westfalen zu senden, billige. Er hatte nur erklärt, daß er willens sei, Vorstellungen in der Angelegenheit entgegenzunehmen. Heute heißt es, daß die französische Regierung in Wahrheit die Bewegung Westfalens durch Truppen der deutschen Regierung für „unmöglich und gefährlich“ halte. Die Regierung hat dies noch nicht bekannt gegeben, da dadurch die Revolutionäre in ihrem Widerstand ermüdet würden.

Prinz Joachim freigelassen.
Berlin, 3. April.—Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der wegen Anstichs auf einen Franzosen verhaftet wurde, ist aus seiner Haft entlassen worden; der Aufenthalt in Berlin aber wurde ihm untersagt.

Zwanzig Millionen Mark verschwinden.
Berlin, 3. April.—Zwanzig Millionen Mark, die von hier nach Essen unterwegs waren, sind auf geheimnisvolle Weise verschwunden. Ein diesbezügliches Verdict ist heute hier im Umlauf.

Strophenbahnstreik in Toledo.
Toledo, O., 3. April.—Gestern nachmittag stellten die Strophenbahnangestellten die Arbeit ein, weil ihnen eine Lohnaufbesserung verweigert wurde. Die Streiker verlangen einen Höchstlohn von 60 Cents die Stunde. Es ist dieses innerhalb vier Jahren der dritte Streik der hiesigen Strophenbahnangestellten.

Wollen keine Japs in den Philippinen.
Manilla, P. I., 3. April.—Aus der 20 Meilen von Manila gelegenen Provinz Rizal marschierten 1000 Anführer, vor die Wohnung des Gouverneurs Harrison, um einen Protest gegen den Verkauf von 10,000 Acres Zuckerplantagen an japanische Kapitalisten einzubringen. Der Verkaufspreis wird auf \$250,000 angegeben.

Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?

Die Weiber kamen früh am Sabbatmorgen zum Grab des Herrn und brachten Speisestückchen. Dem toten Leib der Heiliche Schen zu bringen. Doch abgemahnt vom Graben war der Stein.

Das Spielzeug, kindlichen Grom zum Trost geboten. Der Leib war fort. Ein Aufschrei dem Tode: „Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Der Auferstandene — hier ist er nicht!“

Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? — Triffst auch dies Wort nicht mit des Donners Wucht? Ihr laut gedanklos die leeren Schalen, Derweil des Kernes Keim ward Baum und Frucht.

Ihr kettet euer Herz an morsche Leiden, Wähnt zu bewahren, was der Tod entreißt. In Kerkerkästen, Silber, Kupfern, Eisen, Derweil das All durchpulst der freie Geist.

Hört ihr der Forscher und der Dichter Worte? Der Geist, eigner Unendlichkeit bewußt, Von keiner Fei gebannt, von keinem Orte, Schöpft aus der Gottheit Tiefen jetzt mit Luft.

Wahnt ihr noch nichts? Der Gott in sich gefunden, Schaut, ewigen Wertes voll, empör, der Mann. Worin sind die Ketten schon, die ihn gebunden, Und Völkern bricht der Freiheitsmorgen an.

Auf! Iset rings in eurer Brüder Augen! Drin leuchtet Segen, es entweicht der Fluch. Hof, Rache, Treubruch, Mord — die Worte taugen Einst nur für ein verdorrtes Wörterbuch.

Wagt's und erkennt euch selbst! In euch lebendig Wirkt fort der auferstand'ne Menschensohn, Das Reich der Liebe mehrend allbeständig, Bis er allein wird sitzen auf dem Thron.

—Friedrich Salter.

Kriegsschulden um Millionen vermindert

Dreiviertel Milliarde im März abgetragen; fast 25 Milliarden noch unbezahlt.

Washington, 3. April.—Das Schatzamt kündigt an, daß die Schulden der Nation im Monat März um \$705,660,000 erniedrigt wurden—um mehr als das Doppelte in irgend einem vorhergehenden Monat. Die Nationalschulden betragen jetzt \$24,698,000,000.

Die Beamten erklären, daß man die abgetragene Summe nicht zum Maßstab für die zukünftige Schuldentilgung benutzen dürfe, man könne sie aber als ein Beweis für die Wichtigkeit der vom Schatzamt zur Schuldentilgung ergriffenen Maßnahmen betrachten, besonders da in der Nachkriegszeit die Ausgaben der Regierung sich auf ungeahnter Höhe halten. Die Wertschätzung an den öffentlichen Schulden vermindert sich hauptsächlich auf die Einziehung von Obligationsscheinen, die in Erwartung der einkommenden Einkommen- und Profittsteuern ausgegeben wurden.

Die Nationalschuld in ihrem gegenwärtigen Umfang setzt sich aus \$15,616,800,000 für die vier Ausgaben der Liberty-Bonds, \$4,122,700,000 kurzfristigen Victory-Bonds, \$2,667,220,000 in Schatzamt-Obligationen, \$870,000,000 in Kriegssparmarken und etwa \$1,000,000,000 in vor dem Weltkrieg ausgegebenen Obligationen zusammen.

Eisenbahnen nehmen Kampf mit Union auf

Betreiben Fährboote und Schleppe durch Streikbrecher; Kampf bis zum Ende in Aussicht.

New York, 3. April.—Die Eisenbahnen, die in den letzten Tagen den Kampf mit den streikenden Seemannen, Hafen- und Bahnarbeiter aufgenommen, und alle Anzeichen in den Endstationen der Bahnen, an den Docks und Läden, und Ladepöhlen heute darauf hin, daß die Gesellschaften darauf vorbereitet sind, diesen ihren ersten Zusammenstoß mit den Verbandarbeitern seit der Ueberlieferung der Bahnen unter Privatkontrolle zu einem Kampf bis zum bitteren Ende zu machen. Hunderte von Extrapolizisten sind angestellt worden, welche die Docksanlagen bewachen, die Fährboote betreiben, und die zur Herberge für Streikbrecher benutzten Eisenbahnhöfe beschützen.

Die Ausführenden geben als Ursache des Streikes an, daß die Erie-Bahn mehrere Dampfer zum Schiene an eine Privatgesellschaft verkauft hat, um die Bestimmung der Eisenbahnen Vorlage, die den Eisenbahnen einen 7-stündigen Arbeitstag auflagt, zu umgehen und die Arbeiter zu einem 10-Stundentag zu nötigen. Nach den Angaben von Verbandsbeamten sind etwa 6,000 Mann im Ausstand.

Die durch Streikbrecher bedienten Fährboote sind imstande, den Verkehr, von dem die Nahrungszufuhr New Yorks abhängt, in fast unermindelter Weise aufrecht zu erhalten. Bis Montag glaubt man ebenfalls den Schleppebetrieb in regulären Betrieb zu haben. Dagegen drohen die Arbeiter, daß sie im Falle einer Nichterfüllung ihrer Forderungen den Streik auf andere Organisations ausdehnen und den Hafenverkehr vollständig lähmen werden.

Deutsche im eigenen Lande rechtlos

Paris, 3. April.—Die Vorkonferenz hat in ihrer heutigen, hier abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, daß die Bevölkerung des Teiles von Schleswig, in welchem Plebiszite stattgefunden haben, an den kommenden deutschen Reichstagswahlen nicht teilnehmen darf.

Bier-Vorlage im Staat Maryland abgelehnt

Annapolis, 3. April.—Der Staatsrat hat die Forderung der „Raffen“ in Maryland auf legislative Hilfe in dieser Legislaturperiode abgelehnt, indem mit 16 gegen 11 Stimmen die sogenannte Jones-Bill, die 3.5 Prozentigen Bierverlängerung, abgelehnt wurde. Desgleichen wurde eine Vorlage zur Erlaubnis von Sportwetten an Sonntagen und eine solche für den Betrieb von Wapenbildern an Sonntagen abgelehnt.

U. S. Matrosen auf dem Wege nach Europa

Philadelphia, 3. April.—Der Transportdampfer Danco ist mit 1100 Mann an Bord nach Europa in See gestochen, um mehrere deutsche Kriegsschiffe, die Amerika zugesprochen wurden, hierher zu bringen.

Wegen Unterschlagung verhaftet

Ranjas City, Mo., 3. April.—A. G. Calahan, Schatzmeister der Llamo Farm Loan Co. von San Francisco wurde hier von Regierungspolizisten verhaftet, weil er \$90,000 von den Bonds der Bundesregierung in Houston, Tex., unterschlagen hat.

D'Annunzio erklärt Fiume als Freistaat

Furti, einem Amerikaner und Sekretär d'Annunzio's, werden die Pässe abgenommen.

Paris, 3. April.—Gabriele d'Annunzio hat Fiume als einen unabhängigen Staat ausgerufen und die Alliierten sowie die Ver. Staaten hierin in Kenntnis gesetzt. Trieste, 3. April.—Die amerikanischen Pässe, die sich im Besitz von Henry Furti, einem der Sekretäre Gabriele d'Annunzio's, befinden, sind von dem hiesigen amerikanischen Konsul, Ralph Butler, auf Grund aus Washington eingetragener Instruktionen angehalten worden. Furti ist gebürtiger New Yorker und hat Bewandte in Brooklyn. Er soll die Pässe unter der Vorgabe erhalten haben, daß er Italien zu Studienzwecken besuchen will.

Seit letztem September soll er jedoch mit d'Annunzio in Fiume sein. Er hat die Universität Padua, wo er studierte, verlassen.

Furti, der sechs Sprachen fließend beherrscht, soll besonders die ausländische Propaganda für d'Annunzio durchgeführt haben. Furti wurde anfänglich der Zensurierung der Pässe davon verständigt, daß die amerikanische Regierung ihm einen Erlaubnischein zur Rückreise nach Amerika ausstellen, ihm aber sonst keinerlei Unterstützung angedeihen lassen wird. Er muß daher, da er momentan nicht nach Amerika zurückkehren will, in Fiume verbleiben.

Furti erklärte einem Vertreter der Associated Press gegenüber, daß d'Annunzio in Fiume in den nächsten zwei Monaten eine Republik erklären wird. Die Verwaltung dieser Republik dürfte einen Soviet-Charakter tragen. In Verbindung hiermit wird bekannt, daß Bewohner von Fiume, die in's Meer des Adriatischen Ozeans eingeschifft wurden, nicht dem König von Italien, sondern d'Annunzio, den Kreuzen leisten mußten.

Österreichische Regierung trifft strenge Maßregeln

Prag, Tschechoslowakien, 2. April.—Drei drakonische Regierungsmaßnahmen geben zu vielen Mutmaßungen Anlaß. Sie bestimmen, daß der Belagerungszustand in Slowakei bis zum Ende des Jahres aufrecht erhalten werden soll; ferner, daß Privatbriefe von der Regierung geöffnet werden und die Zeitungen einer strengen Zensur unterstellt werden können; endlich verbieten sie das Abhalten öffentlicher Versammlungen und gestatten Verhaftungen ohne Verhör, wenn solche notwendig erscheinen sollten.

Reorganisation des italienischen Heeres

Rom, 3. April.—Der italienischen Abgeordnetenkammer soll demnächst eine vom Kriegsministerium und dem Generalstab ausgearbeitete Vorlage betreffs Reorganisation des Heeres zugehen. Wie verlautet, soll die Friedensstärke formell auf 300,000 Mann, das ist 120,000 Mann mehr, als vor dem Kriege, gebracht werden; doch heißt es, daß tatsächlich eine Gesamtstärke von 420,000 Mann erreicht würde.

Unter anderem soll in der Vorlage vorgesehen sein, daß jeder taugliche Lebensjahr zurückgelegt hat, bei der Fahne zu dienen hat, und zwar mindestens acht Monate; früher war die allgemeine Dienstzeit 18 Monate bei der Infanterie, zwei Jahre bei der Kavallerie und Artillerie. Köhrlieh sollen nach dem neuen Plan 300,000 Rekruten eingestellt werden.

Polen erhalten Viktualien

Wien, 3. April.—Während dieser Woche sind hier zwei Wagenladungen mit Lebensmittel, die von amerikanischen roten Kreuzflämmen, angelandt. Sie repräsentieren einen Wert von über 2,000,000 polnischer Mark und werden an 19 Hospitäler, Waisenhäuser und andere Wohltätigkeitsanstalten verteilt werden.

Hoover in Montana aufgestellt

Selena, Mont., 3. April.—Nominationsaktionen, um den Namen Hoover's als republikanischen Kandidaten für die Präsidentschaft auf die Wahlliste für die Vorwahlen zu stellen, die am 23. April stattfinden, wurden dem Staatssekretär eingereicht.

Dublin gleicht einem großen Seerlager

Britische Regierung hat alle Vorkehrungen getroffen, einem allgemeinen Aufstand der Irländer mit Gewalt zu begegnen

Hoch gehen die Wogen der Erregung in Cork

Dublin, 3. April. (Von Webb Miller, Korrespondent der United Press.)—Die britischen Militärbehörden in ganz Irland sind darauf vorbereitet, alle Aufrührerliche in dem Ort mit Gewalt zu unterdrücken. Dublin gleicht einem großen Seerlager, Feldmarschallsmäßig ausgerüstete Truppen durchziehen die Stadt; sie reiben die Bewohner der Stadt an, jedoch ist es bis jetzt noch nicht zu Zusammenstößen gekommen.

Sinn Fein Führer verurteilen die Idee einer „allgemeinen Erhebung.“ Sie deuten an, daß alle derartigen Gerüchte nur deshalb in Umlauf gesetzt worden sind, um der britischen Regierung eine Handhabe zur Ergreifung von Gewaltmaßnahmen zu geben.

Britische Militärs sagen, daß es möglicherweise in dem Ort-District zu einer Erhebung kommen könne, denn seit der Ermordung des dortigen Lord Mayors Thomas MacCurtain haben die Wogen der Erregung hoch. Heute wurde der Inquest über den Ermordeten abgehalten. Sinn Feiners sagen voraus, die Coroners-Jury wird ein dahinlautendes Gutachten abgeben, daß MacCurtain von Polizisten ermordet wurde.

Ganz Dublin ist heute mit Plakaten überschwemmt, in welchen gesagt wird, daß MacCurtain als Patriot und Märtyrer gestorben und mit aller Entschiedenheit die Behauptung wiederlegt wird, er sei ein Opfer radikaler Sinn Feiner geworden. Sobald das Verdict der Jury bekannt gegeben ist, soll eine große Demonstration stattfinden.

Sean McBerion, Obersekretär von Irland, hat resigniert. Radikale Sinn Feiner betrachten dieses als einen Sieg ihrer Sache. Sie sagen,

daß McBerion unter dem Druck zusammengebrochen ist, während, daß sein Leben in Gefahr schwebt. Sie behaupten, daß auch Biscourt French, Lordleutnant Irlands, gem resignieren würde, aber zu stolz sei, um unter Feuer zu resignieren. Donerstag nacht kam es in Limerick zu einem großen Aufruhr. Eine aus über 100 Mann bestehende Bande überfiel zwei Meilen außerhalb der Stadt einen die Militärkassette enthaltenden Eisenbahnzug und erbeuteten \$10,000.

Vier Postbeamten wurden in New Castle niedergebrennt; dieselben waren vorher von der Polizei geräumt worden.

In Cork versuchten Polizei und Soldaten den Sinn Fein Führer John Mitchell zu verhaften. Dieser aber schickte zwei Soldaten nieder und entkam.

Oesterreich dankt für erhaltene Hilfe

Wien, 3. April.—Achtzig Waggons, Ladungen Lebensmittel, Kleidung und Medikamente des Amerikanischen Roten Kreuzes sind von Paris aus hier eingetroffen und werden unter den Kranken und Bedürftigen der Stadt zur Verteilung gelangen.

Der Präsident von Oesterreich sendet durch die Presse dem amerikanischen Volke folgende Osterbotschaft: „Danke den großmütigen Lebensmittelanlieferungen auf amerikanische Güternachlieferungen sind wir imstande, das Osterfest zu einem wahren Festen für viele arme Familien zu machen. Ich wünsche den großmütigen Gebern zu danken, und wünsche ihnen dieselbe Freude, welche die Herzen derjenigen erfüllt, denen ihre hochherzigen Gaben zur Wohltat gereicht haben.“

Türkei besitzt in Italien Freunde

Rom, 3. April.—In der Sitzung der Deputiertenkammer erhob Signor Bassola von der katholischen Partei energischen Einspruch gegen eine Beteiligung Italiens an irgend einem Angriff auf die Türkei. Wie er ausführte, sollte Italiens Politik dahin gehen, Rohmaterial von der Türkei zu erlangen, um damit in der Lage zu sein, „das Joch der westlichen Länder abzuschütteln.“

Whiskey-Lagerhaus zum 15. Mal verbrannt

Grantsville, Md., 3. April.—Bei dem 15. Versuch des Lagerhauses der Fairdance Destillers nahmen ein Schnapsmarder den letzten Tropfen von 45 Fäß Whiskey, die sich bei der Einführung der Kriegsprohibition in dem Lagerhaus befanden. Man hält die betreffende Destille für den am meisten geplünderten Whiskeylagerplatz in den Ver. Staaten. Sie liegt einarm und abgelegen. Der Wert des gestohlenen Schnapses wird auf \$30,000 bis \$40,000 geschätzt.

Einfaßröhle wäschen riesig

New York, 3. April.—Nach einem Bericht des Fabrikbesizers Newton betragen die im Monat März erhobene Einfaßröhle die Summe von \$22,281,878. Damit haben sie eine vorher nie dagewesene Höhe erreicht. Die meisten verpollten Gegenstände wurden als Luxusartikel gebucht.

Japaner bleiben in Sibirien

Sonokita, S. S., 3. April.—Der japanische Premier-Sora hat amtlich angekündigt, daß die japanischen Truppen nicht aus Sibirien zurückgezogen werden, bis sich die Lage geklärt hat.“ So berichtet die hiesige Zeitung. Rußland.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung — Schnee heute abend und Sonntag. Kälter heute abend.

Für Nebraska — Schnee heute abend. Kälter im südlichen Teile. Sonntag und bestimmt. Schnee im südlichen Teile.

Für Iowa — Wahrscheinlich Schnee heute abend und Sonntag. Kartesfest kalt.